

Andreas Lindenthaler

Die Verbreitung des Feldsperling (Passer montanus)
im Lande Salzburg.

V o r b e m e r k u n g :

Mit dieser Vogelart soll in unseren "Vogelkundlichen Berichten und Informationen" eine Reihe begonnen werden, die in geraffter Form den gegenwärtigen Stand der Verbreitung einzelner Vogelarten behandelt. Es soll damit aber auch aufgezeigt werden, welche Lücken - solche sind gerade beim Feldsperling besonders augenscheinlich - noch vorhanden sind. Wenn diese Arbeit und die folgenden dazu anregen, die in dieser Reihe besprochenen Vogelarten mehr zu beachten und weitere Brutnachweise beizubringen, dann lassen sich die Verbreitungskarten sicherlich noch wesentlich verbessern.

Den Druck dieser Karten besorgte das Haus der Natur, wofür wir Herrn Dir.Dr.STÜBER hiemit besonders danken.

1. Die Verbreitung des Feldsperling um die Jahrhundertwende.

Viktor v. Tschusi zu Schmidhoffen (Die Vögel Salzburgs 1877) vermerkt beim Feldsperling: "Überall in der Ebene".

Für Gastein und Rauris (Talsky 1889 und 1898) wird angegeben:

"Der Feldsperling kommt nur in den Wintermonaten in die Ortschaften", Josef Graf Plaz (Ornith.Jahrb.1911) schreibt zu dieser Vogelart: "In der Umgebung von Salzburg nicht sehr häufig".

V.v.Tschusi fügt dem als Nachsatz hinzu: "In der nächsten Nähe Halleins kenne ich bis jetzt kein Brutpaar. Doch bei starkem Schneefall ein regelmäßiger Besucher des Futterplatzes, zuweilen in ansehnlicher Zahl".

Für 1913 bis 1915 (Ornith.Jahrb.1917) sind von Josef Graf Plaz mehrere Herbst- und Winterdaten aus dem Raume um Höch bei Radstadt belegt.

2. Die gegenwärtige Verbreitung des Feldsperling.

Die nachfolgende Kartenübersicht stützt sich im Wesentlichen auf den Stand der Ornith. Landeskartei (bis Juli 1979) anhand der

vielen eingelangten Beobachterdaten. In der Verbreitungskarte wurden nur jene Daten verarbeitet, welcheⁱⁿ die Brutzeit, d.i. gewöhnlich von April bis Juli, fallen. Für einen Brutnachweis wurde als Symbol ein "X" und für einen Sichtnachweis innerhalb der Brutzeit ein "/" verwendet.

Zum besseren Verständnis der Verbreitungskarten sei vermerkt, daß sich bei Verwendung der entsprechenden "Österreich-Karte" 1:50.000 jedes Brutgebiet gut lokalisieren läßt, besonders dann, wenn auf die Minuten-Raster geachtet wird.

Ein erster Überblick zeigt bereits die auffälligsten Lücken an. Insbesondere sind dies die Gebiete um Thalgau-Strobl, das Lammer-tal, St.Johann/Pongau, das Gebiet um Maishofen und das obere Saalach- und Salzachtal. Auffallend ist auch die Massierung der Brutplätze im Salzburger Becken. Diese sind zweifellos durch das dichtere Beobachternetz bekannt geworden.

2.1. Die Höhenverbreitung

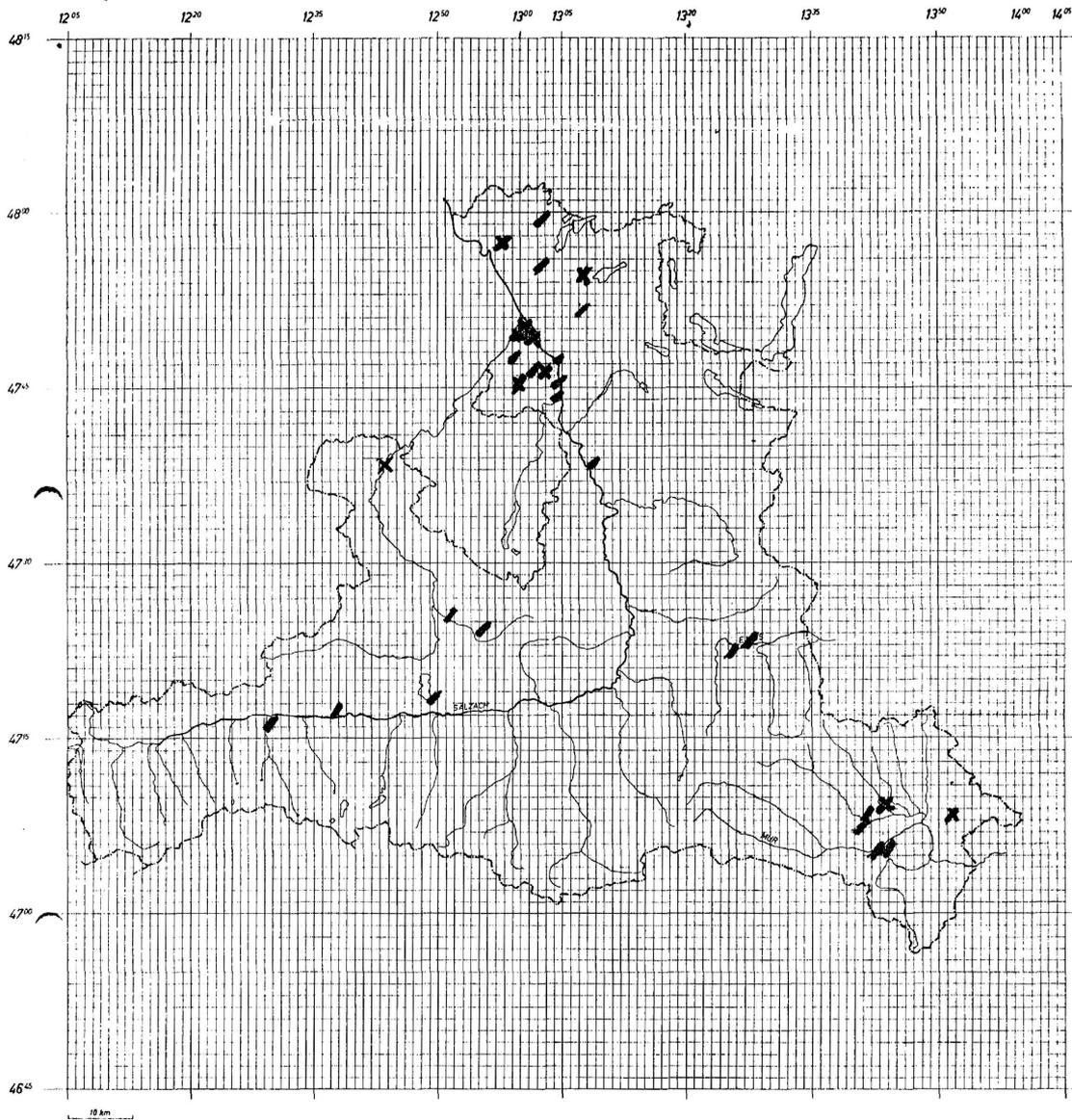
Was die Höhenverbreitung betrifft, so ist der niederste Brutplatz in Oberndorf/Ziegelhaiden mit 420 m und der höchste in Mariapfarr/Lungau mit 1.120 m anzusetzen. Dazwischen liegen die Brutnachweise in Unken mit 570 m, Zell am See mit 750 m und Radstadt mit 850 m.

2.2. Liste der Mitarbeiter und Ortsverzeichnis

Zur weiteren Erläuterung werden jene Mitarbeiter angeführt, deren Beobachtungsdaten die eigentliche Grundlage für diese Arbeit bilden. An dieser Stelle sei ihnen für die wertvolle Mitarbeit bestens gedankt. Verwertet wurden auch einige Daten die aus früheren Veröffentlichungen stammen. (s.Lit.Verzeichnis)

Beobachter	Brutnachweis	Sichtnachweis innerhalb der Brutzeit
Almer Erna		Berndorf
Arnold B. u. C.		Hellbrunn, Seekirchen Hammeraustraße
Ausobsky Albert		Vigaun, Lengdorf/Pzg. Steindorf/Lg. St.Margarthen/Lg.
Exner Hemma		Radstadt ⁺⁾ Salzburg, Thorakstr.
Graf Michael	Salzburg, Klesheim ⁺⁾ Salzbug, Lehen	
Gratz Josef		Mittersill
Gressel Johanna	Salzburg, Tauxgasse Oberndorf, Ziegelhaiden ⁺⁾	
Heyer Hilde		Aigen
Kontriner Alfred	Obere Glan/Autobahn	
Landolt Stefan	Liefering	
Lindenthaler Andr.	Seekirchen Saalachweg, Rott	Hellbrunn, Sbg. Sternhofweg Eugendorf/Strass Mauterndorf/Lg.
Dr. Mazzucco Karl	Wallersee	Rif b. Hallein
Murr Franz	Unken/Oberrain	Saalfelden
Dr. Noggler Klaus	Mariapfarr/Lg.	
Robl Josef		Maria Alm
Siegl Friedrich		Obertrum
Dr. Tratz Eduard P.		Altenmarkt
Wieland Walter	Tamsweg/Sauerfeld	
Winding Norbert		Thumersbaoh Zell am See
Dr. Wotzel Fritz		Unternberg/Lungau Flugplatz/Sbg.

+) Anmerkung: Für Radstadt schätzte FrI. Hemma Exner 10 bis 12 Brutpaare
Herr Michael Graf fand im Jahre 1969 in Klesheim eine Kolonie mit 12 Brutpaaren und beringte 90 Nestlinge!
Für Ziegelhaiden wurden von Frau Johanna Gressel 3 Brutpaare festgestellt.



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der
Österreichischen Karte 1:50.000

ART: *Feldsperling*
Passer montanus

Symbole:

X = Brutnachweis

/ = Anwesenheit während der
Brutzeit

3. Die Schwarmbildung im Herbst und Winterbeobachtungen.

Zumeist ab September sind kleinere Trupps aber auch Schwärme bis zu 100 Ex. zu beobachten.

Dr.F.Wotzel notierte am 2.11.1963 auf einer Auwiese bei Weitwörth 50 bis 60 Ex., Michael Graf am 23.10.1960 in einer Kiesgrube in Lehen ca. 20 Ex. In dem stark verkrauteten Eschenbachgraben/Salzburg-Stadt, fielen im Laufe eines Vormittags (10. September 1961) an die 100 Ex. ein. (Lindenthaler)

An Winterdaten, insoferne sie nicht aus den Brutgebieten stammen, sind folgende beachtenswert:

Salzburg/Stadt, Aighhofgärtnerei 2 Ex. (Franz Bruckbauer)

Thalgau, 2 bis 8 Ex. (Frieda Lachmann)

Bruck/Glocknerstr. 5 bis 8 Ex. (Marcus Schwaiger)

Wald/Pinzgau, ca. 10 Ex. (Herwig Palfinger)

Obertauern (1750 m) 4 Ex. Von Frau Johanna Gressel stammt ein außergewöhnliches Belegfoto, das 2 Feldsperlinge zusammen mit Schneefinken am Futterbrett zeigt! Vom 27.3. bis 30.3.1976 hielten sich im noch winterlichen Obertauern 4 Ex. auf.

4. Wanderungen.

Der Feldsperling ist im Land Salzburg nicht als Zugvogel einzuordnen, sondern er ist bei uns Stand- und Strichvogel. In den 12 Jahren von 1960 bis 1971 (ab 1972 werden die Feldsperlinge nicht mehr beringt) wurden im Land Salzburg 250 Ex. beringt.

Davon Michael Graf 207 Ex.

Oberst Friedrich Lacchini 4 Ex.

Lindenthaler Andreas 39 Ex.

Bisher liegen 4 Fundmeldungen vor, die ein ungebundenes Herumstreifen aufzeigen.

Fund 1: Ring H 741351, beringt am 10.9.1961 in Seekirchen (Lindenth.)
"geschossen" am 3.5.1962 in Friedburg, O.Ö.

Fund 2: Ring H 980890, beringt am 9.12.1964 in Salzburg (Graf)
"erlegt" am 19.4.1965 in Oberhaidlfing
Kreis Freising/Oberbayern

Fund 3: Ring H 908921, beringt am 7.1.1965 in Salzburg (Graf)
"tot gefunden" am 21.12.1965 in Wien!

Fund 4: Ring BA 14814, als Nestling beringt am 4.7.1969 in Klesheim (Graf)
"erlegt" Anfang März 1971 in Emertsham/Bayern

5. Neuere Literatur, welche sich auf das Vorkommen in Salzburg bezieht.

Ausobsky A. u. Mazzucco K. (1964): "Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung". EGRETTA 7./1-49

Franz Murr (+ aus dem Nachlaß veröffentlicht) "Die Vögel der Berchtesgadener und Reichenhaller Gebirgsgruppe"
MONTICOLA, Bd. 4 - 1975 bis 1977

Ornithologische Landeskartei, aufgebaut und betreut durch A. Lindenthaler.

Vogelkundliche Berichte und Informationen, Ausgabe Salzburg
Folge 8,12,13,15,44,49 und 53 mit Beiträgen von
Ambros Aichhorn (8)
Albert Ausobsky (12,13)
Stefan Landolt (15)
Dr. Fritz Wotzel (44,49,53).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [079](#)

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: [Die Verbreitung des Feldsperling \(*Passer montanus*\) im Lande Salzburg. 1-6](#)